

Softwarekonzern

## SAP bleibt hinter den Erwartungen zurück

**Der Softwarekonzern aus Walldorf hat die Erwartungen der Investoren trotz eines deutlichen Umsatzwachstums verfehlt. Sie hatten sich im dritten Quartal deutlich mehr Gewinn von SAP erhofft.**

Von Bernd Freytag, Walldorf



Die Stimmung sinkt: SAP-Hauptquartier in Walldorf

27. Oktober 2010 An der Börse wurden die Zahlen des Walldorfer Softwareriesen trotz eines Umsatzwachstums um 20 Prozent schlecht aufgenommen. Die Aktie verbilligte sich zeitweise um mehr als 4 Prozent und bildete damit das Schlusslicht im Dax. Analysten hatten sich über den Gewinn von Europas größtem Softwarekonzern enttäuscht gezeigt, der diesmal hinter dem Umsatzschub zurückblieb. Der Vertriebs Erfolg hat offensichtlich seinen Preis: In den drei Monaten per Ende September kletterte das SAP-

Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 16 Prozent auf 716 Millionen Euro. Weil der Konzern vor dem am Montag in Amerika beginnenden Prozess rund um die Datenklau-Vorwürfe gegen eine ehemalige Tochtergesellschaft auch noch die Rückstellung um 60 Millionen auf 160 Millionen Dollar erhöhte, blieb unterm Strich nur ein vergleichsweise magerer Gewinnzuwachs von 12 Prozent auf 501 Millionen Euro - Analysten hatten im Schnitt gut 550 Millionen Euro erwartet. Die Erwartungen sind auch deshalb gestiegen, weil der amerikanische Erzrivale Oracle kürzlich für sein erstes Quartal einen Gewinnzuwachs von 20 Prozent gemeldet hatte.

Auf der Nachfrageseite hat sich die Erholung auch im dritten Quartal fortgesetzt. SAP steigerte die Konzernlöse um 20 Prozent auf 3 Milliarden Euro. Damit ist der Konzern nach dem Krisenjahr 2009 zum dritten Mal in Folge gewachsen. Ein Viertel des Wachstums lieferte der amerikanische Softwarekonzern Sybase, den SAP im Frühjahr für 5,8 Milliarden Dollar übernommen hatte und dessen Zahlen nun zum ersten Mal in der Konzernrechnung konsolidiert wurden. Die für Softwarekonzerne wichtigen Lizenzumsätze kletterten im dritten Quartal um 25 Prozent auf 656 Millionen Euro und damit so schnell wie die von Oracle - den Anteil von Sybase an diesem Erfolg schlüsselt SAP allerdings nicht auf.

### Management gibt sich optimistisch

Das Management zeigt sich ungeachtet der verschnupften Reaktion an der Börse sehr optimistisch. Der Co-Vorstandsvorsitzende Bill McDermott sagte in einer Telefonkonferenz, SAP sei stärker aufgestellt als je zuvor. "Kunden investieren wieder, um ihre Unternehmen auf eine neue Wachstumsphase vorzubereiten und sich vom Wettbewerb abzuheben." Laut Finanzchef Werner Brandt ist das durchschnittliche Auftragsvolumen gestiegen. Anders als im zweiten Quartal, als das Geschäft in Europa rückläufig war, trugen diesmal alle Regionen zum Wachstum bei. "Besonders gute Ergebnisse erzielten wir in den Vereinigten Staaten und in den Wachstumsmärkten in Asien, Europa und Lateinamerika", sagte Brandt. Das Management bestätigte den Jahresausblick.

Wie realistisch die neuerlichen Rückstellungen für die von Oracle angestregte Schadenersatzklage sind, wird sich von Montag an erweisen. Dann nämlich beginnt in Amerika der lange erwartete Schadenersatzprozess. Die Rücklage für mögliche Kompensationszahlungen sei mit 160 Millionen Dollar nun angemessen dotiert, sagte Brandt. Oracle hatte 2007 Klage gegen SAP wegen Diebstahls von Daten und Softwarecodes durch die damalige SAP-Tochtergesellschaft TomorrowNow eingereicht. Das SAP-Management hat zwar Verfehlungen eingeräumt, aber stets betont, die mittlerweile verkaufte Tochtergesellschaft habe eigenmächtig gehandelt, Daten seien niemals zu SAP gelangt. Eine außergerichtliche Einigung scheiterte mehrfach, nun kommt es zum Prozess, bei dem Oracle Schadenersatz in Milliardenhöhe fordert. Für Oracle-Chef Larry Ellison ist das Tribunal willkommene Gelegenheit, seine Erzrivalen vorzuführen. Er will unter anderem Finanzvorstand Brandt sowie die beiden früheren SAP-Chefs Henning Kagermann und Leo Apotheker als Zeugen vor Gericht laden.

### Zum Thema

[IT-Industrie: Das Erbe von SAP](#)

### Zum Börsenkurs

[Kurs](#) [Chart](#) [Watchlist](#)

Text: F.A.Z.  
Bildmaterial: AP

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2010.  
Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben



Verlagsinformation  
Was bringt das Internet für kleine und mittlere Unternehmen? Tom Cole  
beschreibt in „Unternehmen 2020“ jenseits der Hysterie um Facebook und  
Twitter die Chancen und Risiken für den Mittelstand. Mehr ...

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2010  
Dies ist ein Ausdruck aus [www.faz.net](http://www.faz.net).